

Begriffsfelder und konkrete Beschreibungshilfen für das Schreiben und Sprechen über Musik.

SraMi – November 2020_Smus und Emus

Grundsätzlich können alle Schallereignisse anhand ihrer physikalischen Parameter **Frequenz** (Tonhöhe) – **Dauer** – **Intensität** (z.B. Lautstärke und Artikulation) – **Klangfarbe** beschrieben werden.

Treten diese Parameter in **sinngliedernden Einheiten** auf, werden sie als **formale Verläufe** wahrgenommen.

Begriffsfelder mit Beschreibungshilfen

BESETZUNG	(Streich-, Blas-, Sinfonie-) Orchester, Chor, Solist(en), Kammermusik (Soloinstrument, Duo, Trio, Quartett etc.), Bandformationen etc. Verwendung akustischer Instrumente, elektronisch verstärkter Instrumente, [Live-] Elektronik etc.
EMOTIONALER EINDRUCK	lyrisch, meditativ, statisch, mitreissend, dramatisch, ekstatisch, barbarisch ausdrucksstark (expressiv), assoziativ, (stark) gefühlsbetont (emotional), distanziert, (intellektuell), konstruiert etc. affektbetont (im Sinne von musikalischen Affekten ab «Barock»)

<p>METRIK RHYTHMIK TEMPO AGOGIK</p>	<p>metrisch, ametrisk Akzentstufentakt mit (un)regelmässigen Betonungsverhältnissen (mögliche Taktart, allfällige Taktwechsel) wiederkehrende rhythmische Modelle (Pattern) motorisch, betont rhythmisch, rhythmisch einfach – rhythmisch komplex – rhythmisch frei etc. synkopisch</p> <p>komplementärrhythmisch</p> <p>langsames – mittleres – schnelles Tempo</p> <p>Tempoveränderungen (z.B. accelerando – ritardando, ritenuto, tempo rubato)</p>
---	--

<p>TONALITÄT HARMONIK MELODIK</p>	<p>durmolltonal mit Modulationen modal (auf Kirchentonarten bezogen) chromatisch – ganztönig – pentatonisch (spezifisch: Bluestonleiter) freitonal (mit Zentralton, mit tonalem Zentrum, wiederholte Klänge) [12-tönig, seriell] geräuschhaft</p> <p>dreiklangsmelodisch – skalenmelodisch gesänglich – eher instrumental expressive Intervalle / Intervallsprünge kleiner – grosser Ambitus (= Umfang) akkordfremde Töne (Vorhalte, Durchgänge, Wechselnote, Bordun / Orgelpunkt, Antizipation)</p>
---	--

<p>KLANGFARBE</p>	<p>warm, kalt, hell, dunkel, düster, ...</p> <p>(eher) grundtönig – (eher) obertönig</p> <p>Spaltklang (klare Abgrenzung von Registern) Mischklang (Mischung von Klangfarben)</p> <p>streicherlastig – bläserlastig etc.</p>
--------------------------	--

<p>DYNAMIK ARTIKULATION</p>	<p>gleichförmige oder abwechslungsreiche Dynamik</p> <p>Terrassendynamik (abgestufte dynamische Unterschiede) – (stufenlose) Steigerungsanlagen resp. Rückentwicklungen</p> <p>Artikulationsarten: legato, non legato, staccato, pizzicato etc. Akzente</p>
---	---

<p>FAKTUR («MACHART») SATZSTRUKTUR</p>	<p>einfach – komplex einstimmig – mehrstimmig dicht – locker enge Lage – weite Lage (konkret bei Akkorden)</p> <p>durchbrochene Arbeit</p> <p>polyphon / Polyphonie linear gedacht, mit eigenständigen Stimmen, verschränkt (ohne grosse Zäsuren)</p> <p>homophon / Homophonie Mehrstimmiger Satz, bei der primär eine Stimme als Hauptstimme (auch: Melodie- stimme, meist die Oberstimme) dominiert. Die anderen Stimmen (auch: Nebenstimmen oder Begleitakkorde) deuten die Hauptstimme aus resp. unterstützen diese</p> <p>punktuell – flächenartig (Cluster)</p> <p>Solo – Tutti</p> <p>Montage / Collage</p> <p>geschichtet – aneinandergereiht</p> <p>Raumverteilung: hoch – mittel – tief (Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassregister)</p>
<p>FORM</p>	<p>Wiederholung – Variation – Kontrast Reihung – Überlagerung formale Proportionen (periodischer Satzbau / Periode) freie Formverläufe</p> <p>einfache Formmodelle: Liedformen (AB, ABA, ABA'; Strophe, Refrain, Bluesform etc.) 3/2taktige Chorusform (AA'BA')</p> <p>grössere Formmodelle: Sonatensatzform, Rondo, Suite etc.</p> <p>Kompositionsprinzipien wie Fuge, Kanon etc.</p>
<p>MOTIV UND VERARBEITUNG</p>	<p>Ostinato</p> <p>Riff / Hookline</p> <p>Call and Response (Wechselgesang) / antiphonal > ursprünglich für Vokalmusik</p> <p>Imitation Das Motiv wird in einer anderen Stimme wiederholt.</p>

	<p>Sequenzierung Das Motiv wird auf einer anderen, oft der benachbarten, Tonstufe wiederholt.</p> <p>Abspaltung: Nur ein Teil des Motivs wird verwendet, oft der Beginn, der sog. Kopf des Motivs.</p> <p>Diminution Das Motiv wird in kleinere Notenwerte unterteilt und (oft) melodisch umspielt (Verzierungspraxis).</p> <p>Augmentation Die Notenwerte des Motivs werden i.d.R. proportional vergrößert.</p> <p>Umkehrung / Spiegelung / Inversion Das Tonmaterial des Motivs wird an der Horizontalen gespiegelt.</p> <p>Krebs Das Motiv wird in seiner Gestalt rückwärts verwendet</p> <p>Fortspinnung Additiv-reihendes Weiterführen einer Figur oder eines Impulses (sowohl rhythmisch als auch melodisch).</p>
--	--

EPOCHE MUSIKART	<p>Mittelalter, Renaissance, Barock, Klassik, Romantik, Impressionismus, Jahrhundertwende, 20. / 21. Jahrhundert</p> <p>Volksmusik Kunstmusik, Unterhaltungsmusik Jazz, Rock und Popmusik</p> <p>Programmmusik, absolute Musik, funktionale Musik etc.</p>
------------------------	--

TECHNIK INTERPRETATION	<p>einfach, anspruchsvoll, virtuos</p> <p>Interpretation: schlecht / mittel / gut etc.</p>
-----------------------------------	--

Nebst einer stichwortartigen Beschreibung können *Hörpartituren* mit graphischen Elementen eine gute Gedächtnisstütze bieten (z.B. Zeitstrahl / Koordinatensystem mit zeitlichem Verlauf auf der x-Achse und Tonhöhenverlauf oder Spannungskurve auf der y-Achse). Ersichtlich werden somit auf einen Blick auch Entwicklungen, Kontraste und Proportionen. Weitere graphische oder verbale Hinweise können z.B. Dichte und Intensität (durch entsprechende Farbsättigung), Angaben zur Dynamik und Instrumentation (z.B. in Worten oder mit Zeichen der traditionellen Notenschrift etc.) u.a.m. genauer umreißen.